

Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 137 (2011)
Heft: 35: Universität Luzern

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

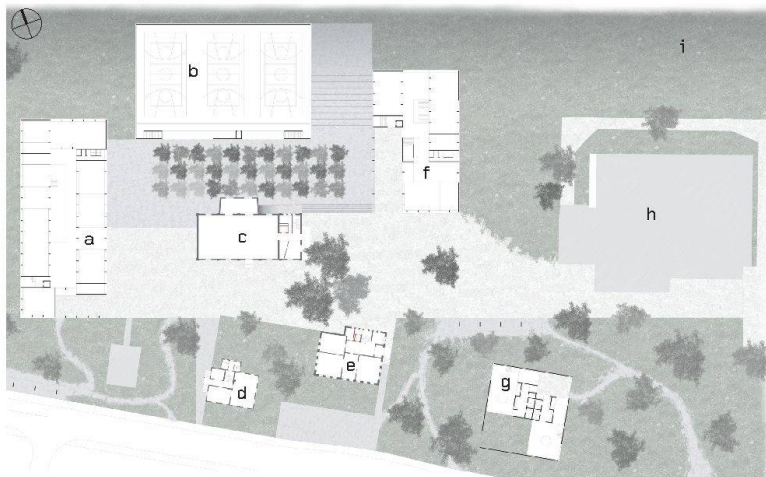
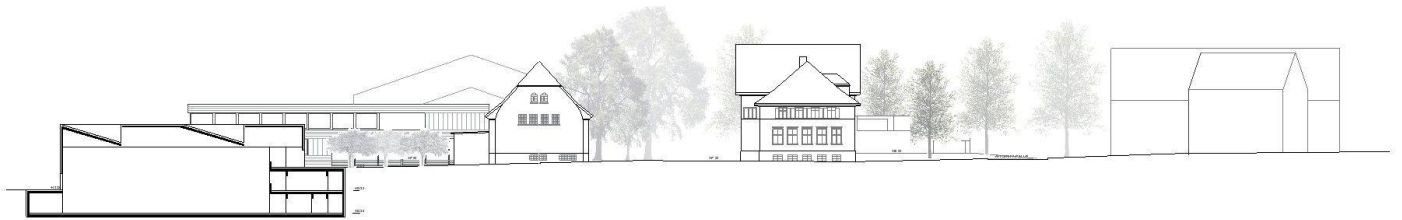
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHUL- UND SPORTRAUMLANUNG NEUKIRCH



01–03 Zur Weiterbearbeitung: «S'il vous plaît» (Waeber / Dickenmann Architekten) Schnittansicht nach Osten, Mst. 1:1000. Grundriss EG, M 1:2000, a Sekundarschule, b Turnhalle, c Aula, d Musikschule, e Verwaltung/familienergänzende Betreuung, f Primarschule, g Kindergarten, h Gemeindezentrum Rietzelg (Plan: Projektverfasser, Modellfotos: Jurybericht)

Weiterbauen oder Neubauen war eine zentrale Frage beim Wettbewerb für die Schul- und Sportraumplanung in Neukirch-Egnach im Thurgau

(af) Bislang ist die Sekundarschule auf zwei Areale verteilt. Im Rahmen der Weiterentwicklung der Sekundarschule sollen alle Bauten und Anlagen für die Sekundar- und Primarschule Neukirch auf einem Areal vereinigt werden. Zudem soll die Primarschule ausbaufähig sein. Das Raumprogramm berücksichtigte auch die Bedürfnisse der Musikschule, der Schulverwaltung und eine Aula. Die intensive Auslastung der Sportanlagen erforderte zudem eine Sportplatzvergrößerung durch einen Kunstrasenplatz und eine Dreifachsporthalle als Ersatz für die alte Turnhalle. Die Vorhaben sollen in Etappen nach einem Gesamtkonzept realisiert werden, für das die politische Gemeinde Egnach und die Volksschulgemeinde einen zweistufigen Wettbewerb durchgeführt hat. Für die Ideenstufe wurden zwölf Architekturbüros eingeladen, von denen eines seine Teilnahme absagte. Bereits nach der ersten Stufe – und damit so früh wie möglich – sollte die Bevölkerung über den Stand der Planungen informiert

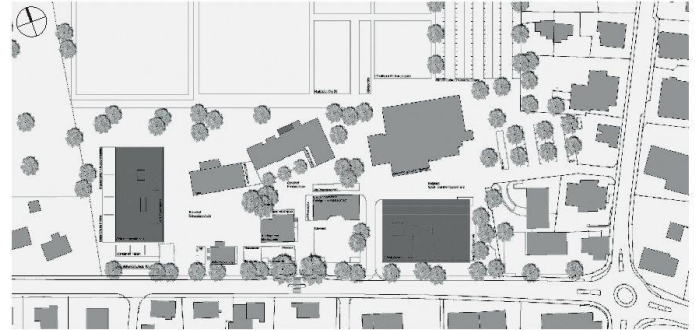
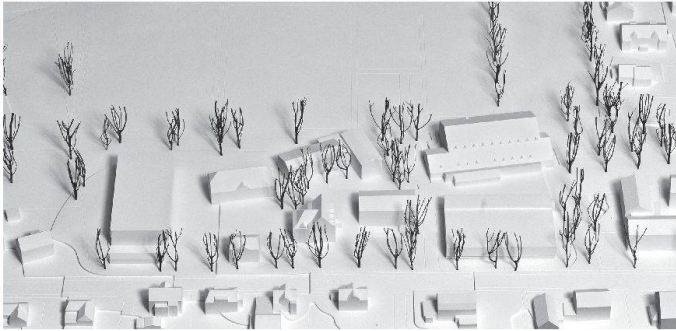
werden. Nach der früheren Ablehnung eines Schul- und Hallenprojektes, die zum aktuellen Wettbewerb geführt hat, soll diesmal die erforderliche Akzeptanz für das Vorhaben durch aktive Öffentlichkeitsarbeit erworben werden. Die Ergebnisse der ersten Stufe zeigten ausserdem, dass eine Erweiterung des Schulareals nach Westen ortsbaulich und schulisch bessere Lösungen ermöglicht. Mit dieser Erkenntnis konnten sich die Veranstalterinnen ein 30m breites Grundstück westlich der heutigen Parzellengrenze zu einem späteren Erwerb sichern, sodass der Projektperimeter für die zweite Wettbewerbsstufe entsprechend angepasst wurde. In der zweiten Phase wurden die sechs aussichtsreichsten Projekte weiterbearbeitet. Dabei wurden die zwei verschiedenen Grundansätze aus der Ideenstufe weiterverfolgt: Es wurden sowohl Beiträge weiterbearbeitet, die vom Bestand ausgehend weiterbauen, als auch Neubaukonzepte. Die Anpassung des Projektperimeters hat kein Team veranlasst, seinen ursprünglichen Ansatz zu ändern. Die Anonymität wurde während des gesamten Verfahrens gewahrt.

In der finalen Bewertung fasst die Jury den Entschluss, dass sie das Weiterbauen an

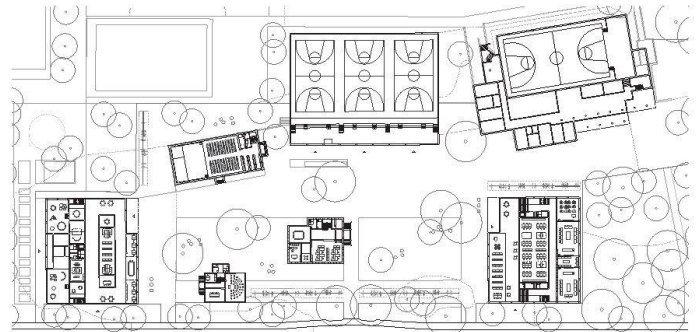
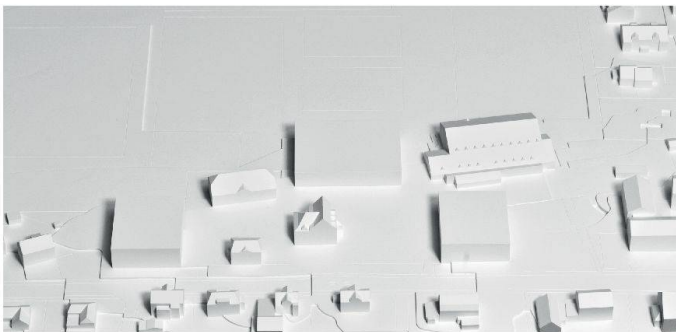
den Schulen langfristig nicht als tragfähige ortsbauliche und betriebliche Lösung sieht. Sie empfahl daher einstimmig das erstrangierte Projekt «S'il vous plaît» von Waeber / Dickenmann Architekten aus Lachen der langfristigen Arealentwicklung zugrunde zu legen und die Architekten mit dem Neubau der Sekundarschule zu beauftragen.

S'IL VOUS PLAÎT

Das Siegerprojekt ist ruhig und selbstverständlich in das Ortsbild eingepasst. Entlang der Hauptstrasse ergänzt ein zweigeschossiger Kindergarten eine Reihe kleinmassstäblicher Bauten, sodass die ortsbauliche Dominanz der Kirche gestärkt wird. Kritisch beurteilt die Jury den engen Spielhof des Kindergartens. Die grossen Bauvolumen der Schulanlage sind in der zweiten Reihe angeordnet. Längs und quer gestellt, bilden sie zusammen mit dem Bestand einen Cluster. Die alte Turnhalle im Zentrum soll als Aula umgenutzt werden. Die Schulhäuser selbst sind betrieblich klar gegliedert, mit Allgemeinräumen im Erdgeschoss und Schulzimmern in den Obergeschossen. Die Sporthalle ist abgesenkt und die Aussen-sportanlagen sind locker in den weiten Grün-



04–05 «Hof» (Hubert Bischoff): Die Turnhalle ist an der Hauptstrasse positioniert und verdichtet die Struktur. Situationsplan



06–07 «Step by Step» (Covas Hunkeler Wyss): Anlage mit «fast monumental wirkender Strenge der geometrischen Ordnung». Grundriss EG

raum eingebettet. Der neue Kunstrasenplatz wird ganz im Norden des Perimeters angeordnet.

HOF

Das Projekt «Hof» von Hubert Bischoff verdichtet die bestehende Schulanlage mit zwei solitären Neubauten. Der zentrale Freiraum der Schule wird mit dem länglichen Turnhallenneubau erweitert und im Westen mit der neuen Sekundarschule abgeschlossen. Die Aula wird ebenfalls in den alten Turnhallenbau integriert.

STEP BY STEP

Covas Hunkeler Wyss aus Zürich schlagen drei kräftige Neubaukörper vor. Die ost- und westseitig positionierten – und wie eineiige

Zwillinge erscheinenden – Schulhäuser spannen mit der Turnhalle im Rücken einen grosszügigen Pausenbereich auf, sodass ein kontrastreiches Nebeneinander von Alt- und Neubauten entsteht.

PREISE

1. Rang / Preis (25 000 Fr.): «S'il vous plaît», Waeber / Dickenmann Architekten, Lachen
2. Rang / Preis (13 000 Fr.): «Hof», Hubert Bischoff, Architekt, Wolfhalden
3. Rang / Preis (12 000 Fr.): «Step by Step», Covas Hunkeler Wyss, Zürich

ÜBRIGE TEILNEHMENDE

Projektwettbewerb: «Campus», Dieter Bötschi, Romanshorn; «Chamäleon», Spoerri Thommen Architekten, Zürich; «Linus», Menzi Bürgler Architekten, Zürich

Ideenwettbewerb: Wepfer Architekten, Arbon;

Graf Biscioni Architektur, Winterthur; Gantenbein Brunschweiler Architekten, Neukirch-Egnach; Hug Architekten, St. Gallen; Beat Consoni, St. Gallen; Thomas Kai Keller, Amriswil

JURY

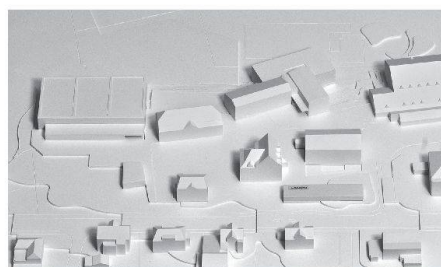
Sachpreisgericht: Stephan Tobler, Gemeindevorsteher (Vorsitz); Katrin Bressan, Präsidentin Volksschulgemeinde; Michael Waldburger, Gemeinderat (Ersatz); Roland Etter, Schulbehörde (Ersatz)

Fachpreisgericht: Markus Bolt, Architekt, Winterthur; Regula Harder, Architektin, Zürich; Donatus Lauener, Architekt, Frauenfeld; Werner Müller, Architekt (Ersatz)

Experten (beratend): Philipp Weibel, Schulbehörde; Bernard Gertsch, Schulleiter; Kurt Kneubühler, Schulaufsicht TG, Arbon; Andreas Kern, Hochbauamt TG, Projektleiter Schulbauten, Frauenfeld; Viktor Gschwend, Gemeinderat; Peter Haselbach, Bauverwalter; Thomas Schnyder / Markus Fischer, Vertreter Sportvereine



08 «Campus» (Dieter Bötschi)



09 «Chamäleon» (Spoerri Thommen Architekten)



10 «Linus» (Menzi Bürgler Architekten)

UNICAMPUS IN LUGANO VIGANELLO

Der Tessiner Architekt Arbnor Murati aus Morcote gewinnt den Wettbewerb für den Neubau des Unicampus in Lugano Viganello. Allerdings überschattet eine juristische Auseinandersetzung die Entscheidung.

(af) Am zweistufigen Projektwettbewerb für den Neubau für die Università della Svizzera italiana (USI) der Scuola universitaria professionale della Svizzera italiana (Supsi) nahmen 125 Architekturbüros teil. Der künftige Campus soll das Dipartimento tecnologie innovative (DTI) der Supsi, die Informatikfakultät der USI mit den jeweiligen Verwaltungen sowie Gemeinschaftseinrichtungen beherbergen.

Das Siegerprojekt «Essentia» des Teams um den 30-jährigen Architekten Arbnor Murati überzeugte die Jury mit einem Leerraum. Der Campusbau besteht aus einer schlanken Gebäudeschicht, die entlang der Perimetergrenzen nach aussen den Strassenraum fasst und im inneren einen grossen Freiraum schafft, der als öffentlicher Park genutzt werden soll. Das polygonal verlaufende Gebäudeband besteht aus eingeschossigen Flach-

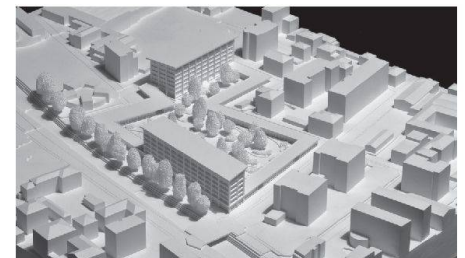
bauteilen, die öffentliche Nutzungen aufnehmen und aus zwei siebengeschossigen Hochbauten für die Fakultäten. Sechs Durchgänge im Erdgeschoss und geschwungene Parkwege durch den grünen Hof sollen für die gewünschte Öffentlichkeit sorgen.

Bei der Präsentation der Ergebnisse kam es zu einem Eklat: Drei Teams wurden von der Jury in der zweiten Stufe von der Beurteilung ausgeschlossen, weil angeblich nicht alle geforderten Nachweise eingereicht wurden bzw. ein Teilnehmer seinen Namen während des Verfahrens geändert hatte. Die betroffenen Büros suchen nun eine gerichtliche Entscheidung. Die Wettbewerbskommission des SIA kritisiert seit langem diese Praxis. Der Entscheid einer Jury sei eine Empfehlung zur Weiterbearbeitung und keine Zuschlagsverfügung. Deshalb seien zum Wettbewerb noch keine Nachweise betreffend Bezahlung von Steuern oder Sozialversicherungen erforderlich. Es genüge, mit dem Wettbewerbsbeitrag eine Selbstdeklaration mit der Verpflichtung abzugeben, diese Nachweise nach dem Entscheid in einer angemessenen Frist einzureichen. Ein Aus-

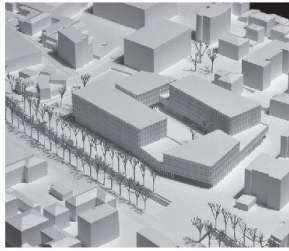
schluss von der Beurteilung wegen fehlender Nachweise, die für die Beurteilung nicht relevant sind, stelle einen übertriebenen Formalismus dar und sei unverhältnismässig.

PREISE

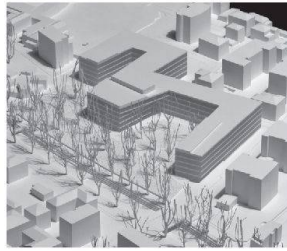
1. Rang / Preis: «Essentia», Arbnor Murati, Morcote; Bigler, Svitto; Tecnoprogetti, Camorino; Zocchetti, Lugano; IFEC, Rivera; Spadea e Bondini, Lugano
2. Rang / Preis: «Zenobia», Simone Toccetti & Luca Pessina Architekten, Zürich; Fürst Laffranchi Bauingenieure, Wolfwil / Luigi Tunesi ingegneria, Lugano; Elettro Consulenze Solcà, Lugano Mendrisio; Visani Rusconi Talleri, Lugano; Evolve, Bellinzona; Giudici Elena Architetto, Mendrisio; Matthias Rosenmayr Landschaftsarchitekt, Zürich
3. Rang / Preis: «Pascal», Studio d'architettura Canevascini & Corecco, Lugano; Studio d'ingegneria Mawi, Bellinzona; Tecnoprogetti, Camorino; Studio d'ingegneria G. Rigozzi, Giubiasco; IFEC Consulenze, Rivera; Grandi Didier, Rivera
4. Rang / Preis: «Vac(q)uo», Stefano Moor, Lugano; CSD ingegneri, Lugano/Lausanne/Bern; Piona Elproject, Manno
5. Rang / Preis: «Aidn», Francesca Torzo Architetto, I-Genua; Conzett Bronzini Gartmann, Chur; Erisel, Bellinzona; Flux Studio, Rivera;



01–04 Siegerprojekt: «Essentia» (Arbnor Murati). Grundriss Erdgeschoss mit Parkgestaltung, Mst. 1: 1500. Die Anlage definiert den Strassenraum und fasst im Inneren einen zweiten «Parco Ciani» (Plan + Visualisierungen: Projektverfasser, Modellfotos: Jurybericht)



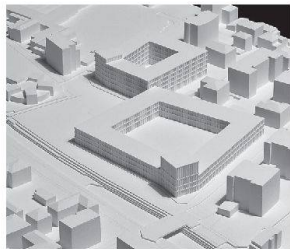
05 «Zenobia» (Tocetti & Pessina, Zürich)



06 «Pascal» (Canevascini & Corecco, Lugano)



07 «Vac(q)uo» (Stefano Moor, Lugano)



08 «Aïdn» (Francesca Torzo Architetto, I-Genua)



09 «Dueperuno» (ARGE Lukas Meyer / Ira Plattini / Lorenza Mazzola, Lugano)



10 «Tris» (ARGE Omar Trinca Arch. / Alfonso Esposito & Anne-Catherine Javet, Lausanne)

Studio d'architettura Roberto Casavecchia, Cugnasco

6. Rang / Preis: «Dueperuno», ARGE Lukas Meyer / Ira Plattini / Lorenza Mazzola, Lugano; Pini & Associati, Lugano; Elettroconsulenze Solcà, Lugano Mendrisio; Visani Rusconi Talleri, Lugano; Physarch, Viganello; Officina del Paesaggio, Sonvico

7. Rang / Preis: «Tris», ARGE Omar Trinca Architecte / Alfonso Esposito & Anne-Catherine Javet Architectes, Lausanne; Lurati Muttoni Partner, Mendrisio; Elettronorma, Ingegneri e consulenti elettrotecnici, Lugano; Tami-Cometta & Associati, Viganello; Pierre Chaurd, Ingénieurs Conseils, Le Mont-sur-Lausanne

JURY

Sachpreisgericht: Giorgio Giudici (abwesend), Franco Poretti, Piero Martinoli, Alfredo Gysi, Franco Gervasoni

Fachpreisgericht: Federica Colombo, Flora Ruchat Roncati, Alberto Caruso, Mitka Fontana, Quintus Miller

Weitere Informationen zum Wettbewerb
www.campus.supsi.ch



modernaplust mit arwa-class M – zeitlos, für heute und morgen

Jetzt haben Einrichtungsprofis Waschtisch, Armatur und Möbel als Einheit konzipiert

arwa
www.similorgroup.com

LAUFEN
 Bathroom Culture since 1892  www.laufen.com